

werden hier nicht fabricirt und bilden einen verhältnißmäßig bedeutenden Importartikel, der aus Westfalen und Wien bezogen wird. Der Import von Petroleum-Rüchen steigt bedeutend und hat eine große Zukunft. Es ist ausschließlich Deutschland (Berlin, Nürnberg und Hamburg) betheilt. Ueber die Beschaffenheit der aus Deutschland eingeführten blau-emaillirten Kochgeschirre, deren Email nicht haltbar ist, wird vielfach geklagt. Wird nicht bessere Waare geschickt, so wird dieser Artikel in Kurzem von dem vorzüglichen französischen Fabrikat vom Markt verdrängt sein. Eine Nähfadelfabrik ist im Jahre 1881 zu Moskau von einem Deutschen eingerichtet worden und beschäftigt etwa 50 Arbeiter. Die älteren Fabriken Rußlands liefern nur grobe Sorten. Der Import aus Deutschland ist noch immer bedeutend. Stahlfedern wurden eine Zeit lang — etwa 2 Jahre hindurch — in Moskau fabricirt. Jetzt muß der Bedarf durch ausländisches Fabrikat gedeckt werden. Man nimmt an, daß am Import England mit 20 pSt., Frankreich mit 8 pSt. und Deutschland (Berlin) mit 2 pSt. partizipiren. Feilen werden seit 1879 aus Essen (Krupp'sches Fabrikat) bezogen; sie sind besser und etwa 25 pSt. billiger als die englischen. Stahlschaukeln werden seit 1880 aus Witten eingeführt; sie stehen den amerikanischen in der Dualität gleich und sind circa 30 pSt. billiger. Nicht unbedeutend ist auch der deutsche Import von Messingblech, das besonders zur Fabrication der Theemaschinen (Samoware) dient. Auch am Import von Kupfer ist Deutschland (Halberstadt, Frankfurt a. M. und Berlin) nicht unerheblich betheilt. Brillengestelle werden massenhaft angefertigt, zum größten Theil in der Umgegend von Moskau bei Klin (Hausindustrie). Brillengläser werden in Rußland nicht fabricirt, sondern ausschließlich aus dem Auslande — namentlich Paris und Rathenow — importirt. Hiesige Sachkundige geben dem Rathenower Fabrikat den Vorzug. Microscope und Fernrohre werden aus dem Auslande bezogen. Die besten Microscope gelangen aus Deutschland (Berlin, Potsdam und Jena) hierher. Fernrohre werden meist aus Paris importirt, ebenso wie Theaterperspektive. Thermometer, Aräometer und Barometer werden schon seit Jahren in Moskau fabricirt. Billige Sorten werden massenhaft auf dem Lande in den Gouvernements Moskau und Twer (Hausindustrie) hergestellt. Außerdem wird noch ein bedeutender Theil aus dem Auslande importirt, namentlich in besseren Qualitäten. Metallbarometer gelangen ausschließlich aus dem Auslande (Paris, Hamburg und Berlin) hierher. Zirkel und Meißzeuge werden theils in Moskau, theils bei und in Serpuchoff (Hausindustrie) hergestellt. Die feineren Sorten werden jedoch aus Deutschland (Nürnberg, Chemnitz u. s. w.), der Schweiz und Paris eingeführt."

Weiter liegen noch über den Export einiger anderer wichtiger Industrieartikel nach Moskau folgende Mittheilungen in einem Moskauer Bericht vor:

„Was Lederwaaren (Portemonnaies, Brieffaschen, Notizbücher) betrifft, so nimmt der Import neuerdings ab, da in Warschau und St. Petersburg Fabriken entstanden sind. Dieselben prosperiren jedoch nicht besonders. Für bessere Waare ist das Ausland noch immer konkurrenzfähig. Außer Wien liefern namentlich Berlin, Offenbach, Hanau, Frankfurt a. M. und Hamburg Fabrikate hierher. Seit Einführung des Goldzolls mag die Einfuhr sich um  $\frac{1}{2}$  vermindert haben. Doch wird jetzt verhältnißmäßig mehr feine Waare eingeführt.

In der Lederbranche war die Geschäftslage namentlich zu Anfang des Jahres 1881 nicht befriedigend. Die s. g. Kronslieferungen blieben aus; die sonst für dieselben beschäftigt gemessenen Etablissements waren gezwungen, anderweitigen Absatz zu suchen, und trugen so zur Verschlechterung des Geschäfts bei. Die Lederindustrie erstarkt und entwickelt sich von Jahr zu Jahr; sowohl Rohmaterial als auch Gerbstoff ist in Ueberschuß vorhanden; das gänzliche Aufhören des Imports ausländischer Waare dürfte nur eine Frage der Zeit sein. Der Schutzoll kommt auch hier dem Fabrikanten zu Statten.

Einen für Deutschland sehr wichtigen Artikel bilden Nähmaschinen. Trotz des neuerdings erhöhten Schutzolls ist es bisher nicht gelungen, in Rußland eine größere Nähmaschinenfabrik mit Erfolg zu errichten. Nur in St. Petersburg besteht noch eine kleine Fabrik, welche nach Orlovs Fabrikanzeiger mit 20 Arbeitern jährlich 260 Nähmaschinen im Werthe von 12 600 Rubel producirt. Die bedeutenderen deutschen Fabriken dieser Branche sind fast ausnahmslos in Moskau durch Filialen und Agenten vertreten. Dieselben behaupten sich siegreich gegenüber der äußerst scharfen Concurrenz der Singer-Compagnie, welche ihr Fabrikat — meist Glasgower Provenienz — unter erstaunlich günstigen Bedingungen offerirt. Der jährliche Bedarf an Nähmaschinen in Rußland wird auf 500 000 Stück geschätzt, von denen etwa die Hälfte aus England, der Rest aus Deutschland und Amerika bezogen wird. Die erforderlichen Gestelle und Holzarbeiten werden bereits hier angefertigt. Deutschland betheiltigt sich am Nähmaschinen-Import erst seit Mitte der sechziger Jahre; bis dahin bestand sich die Einfuhr ausschließlich in englischen, amerikanischen und französischen Händen. Das deutsche Fabrikat wird wegen der soliden gewissenhaften Ausführung und eleganten Ausstattung vor dem englischen bevorzugt.

In Maschinen- und Fabrikeinrichtungen für Baumwoll- und Flachsspinnereien, sowie Baumwollwebereien und Rattindruckereien beherrscht England fast ausschließlich den Markt. Eine einzige hiesige Firma, welche diesen Import monopolisirt, soll 1880 für 6—8 Millionen Rubel eingeführt haben. Maschinen und Einrichtungen für Zuckfabriken, sowie für Färbereien werden aus Deutschland (Aachen und Chemnitz) bezogen. Für Zuckfabrikeinrichtungen sind Magdeburg und Braunschweig Bezugsplätze. Einrichtungen für Brennereien — ein Artikel von hervorragender Bedeutung angesichts der starken Entwicklung dieses Industriezweiges in Rußland — sowie für Kartoffel- und Weizenstärkfabriken werden aus Magdeburg und Schlesien, Mühleneinrichtungen aus Oesterreich (System Remelka), Bayern, Württemberg, Baden und aus der Schweiz bezogen. In Werkzeugmaschinen (Chemnitz) und Dampfmaschinen hat der deutsche Import den englischen überflügelt.

Von großer Wichtigkeit ist für Deutschland auch der zollfreie Import von landwirthschaftlichen Maschinen, der besonders im Jahre 1881 stark war. Es concurriren folgende Plätze: Berlin, Leipzig, Halle a. S., Chemnitz und Köln. Der englische Import umfaßt besonders Locomobilen und Dampfdruckmaschinen, der nordamerikanische Nähmaschinen. Bemerkenswerth ist, daß Sachkundige den deutschen Locomobilen, trotz höherer Preise, den Vorzug geben und die besonders exacte Ausführung derselben rühmen.

In Pelzwaaren (Stunks zc.) wie sie für das hiesige Klima erforderlich sind, ist Leipzig Hauptbezugsquelle. Säuren und feine Chemikalien liefert hauptsächlich Deutschland hierher.

Der Import von Farbstoffen und Chemikalien für den Bedarf der Textilindustrie war 1881 besonders stark. Von den aus Deutschland importirten nimmt das künstliche Alizarin dem Gewichte und Werthe nach den ersten Rang ein. Abgesehen von einer englischen und einer russischen Fabrik, ist Deutschland die einzige Bezugsquelle für den bedeutenden Consum, den Rußland noch vor wenigen Jahren durch den einheimischen Krapp deckte. Einen weiteren bedeutenden Importartikel der chemischen Industrie bilden Anilinfarben, die gleichfalls zum größten Theil aus deutschen Fabriken bezogen werden. Es mag auf Deutschland ein Importwerth von circa 1 500 000  $\mathcal{M}$  entfallen."

## Frankreichs Ein- und Auswanderung.

Es wird vielfach angenommen, daß die Franzosen durch die günstigen klimatischen Verhältnisse ihres Landes und sonstige mit dem dortigen Aufenthalt verbundene Annehmlichkeiten veranlaßt werden, in der Heimath zu bleiben, und deshalb nur in geringer Zahl nach überseeischen Ländern auszuwandern. Man wird zu dieser Annahme leicht durch die Thatsache geführt, daß die aus dem Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle berechnete natürliche Bevölkerungsvermehrung sich nahebei so hoch beziffert, wie die aus dem Unterschiede der durch die Volkszählungen ermittelten Bevölkerungszahlen berechnete Volkszunahme, während bei Ländern mit starker Auswanderung die natürliche Bevölkerungsvermehrung regelmäßig viel größer ist, als die aus dem Ergebnisse der Volkszählungen bestimmte wirkliche Volkszunahme.

Dennoch ziehen aus Frankreich alljährlich 40,000 Menschen aus, aber ebenso viele Ausländer wandern nach Frankreich ein, wie sich aus den bei der Volkszählung erhobenen Nachrichten über die Staatsangehörigkeit der ortsanwesenden Bevölkerung ergibt.

In den zwischen den beiden letzten Volkszählungen liegenden fünf Jahren (1876—1881) hat sich die Zahl der in Frankreich lebenden Ausländer um rund 200,000 Köpfe vermehrt; ebenso viele Franzosen müssen also während desselben Zeitraums ausgewandert sein, da die Volkszunahme nicht mehr betragen hat, als die natürliche Volksvermehrung durch Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle.

Die starke Einwanderung von Ausländern nach Frankreich wird zum Theil durch die geringe Dichtigkeit der Bevölkerung, durch die Höhe der Löhne und die große Menge der ohne Rücksicht auf die Finanzlage unternommenen öffentlichen Arbeiten erklärlich, zumal die benachbarten Länder, mit Ausnahme Spaniens, durchweg sehr viel dichter bevölkert sind und alljährlich einen sehr viel größeren Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle besitzen als Frankreich. Dazu kommt allerdings, daß die französischen Arbeiter im Laufe der letzten Zeit zu bequem und wählerisch geworden sind, um sich an körperlich anstrengenden Arbeiten noch so zahlreich wie sonst zu betheiligen. Die Eisenbahn- und Kanalbauten werden größtentheils durch englische, belgische, deutsche und